

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 33.

Freitag am 11. Februar

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 29. Jänner d. J., zum Staatsbuchhalter und Vorsteher bei der siebenbürgischen Staatsbuchhaltung den bisherigen Cameralbuchhalter in Hermannstadt, Friedrich Lutsch, und zum Vicebuchhalter ebendasselbst den Rechnungsrath der galizischen Staatsbuchhaltung, Joseph Poroschinsky, beide mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

### Rundmachung.

Bei der am 1. l. M. vorgenommenen 243. (67. Ergänzungs-) Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie 180 gezogen worden. Dieselbe enthält Hofkammer-Obligationen von verschiedenem Zinsfuße von Nr. 28566 bis 29113, dann nachträglich eingereichte kärntnerisch-ständische Domestical-Obligationen zu 2%, Nr. 2926 bis 4439, im gesammten Capitalsbetrage von 1,204.374 fl. 42/3 fr., und im Zinsfuße nach dem herabgesetzten Fuße von 23.169 fl. 37 fr. Diese Obligationen werden mit Beziehung auf die Circular-Verordnung des bestandenem illyrischen Suberniums vom 14. November 1829, Z. 25642, und nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 21. März 1818 gegen neue, zu dem ursprünglichen Zinsfuße in Conv. Münze verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden.

Dies wird in Folge Erlasses des hohen Finanzministeriums vom 2. l. M., Z. 1951, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

R. k. Steuerdirection Laibach am 7. Februar 1853.

In Folge allerhöchster Ermächtigung hat der Minister des Cultus und Unterrichts den Vicedechan und Pfarrer in Biala, Joseph Cholimkiewicz, zum provisorischen Schulen-Ober-Aufscher für das Großherzogthum Krakau ernannt.

Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Hofgerichtsadvocaten und Prüfungscommissär bei der judicellen Abtheilung der Wiener theoretischen Staatsprüfungscommission, Dr. Franz Egger, zugleich auch zum Prüfungscommissär bei der allgemeinen Abtheilung ernannt.

Die Handels- und Gewerbekammer in Graz hat für das laufende Jahr den Handelsmann David Sigmund zu ihrem Präsidenten und den Buchdrucker Joseph Kienreich zum Vicepräsidenten erwählt, welche Wahlen von dem k. k. Handelsministerium genehmigt wurden.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Beförderung.

Rittmeister Alfred Marenzeller, des Uhlanens-Regiments Erzherzog Carl Nr. 3, zum Major im Regimente.

### Pensionirungen.

Die Majore: Carl Sartory, des 4. Artillerie-Regiments, und Adolph Morhagen, des Uhlanens-Regiments Erzherzog Carl Nr. 3; dann

der Premier-Rittmeister Joseph v. Bognár, des siebenbürgischen Besäls- und Remontirungs-Departements, und Hauptmann Carl Klinger, des 3.

Artillerie-Regiments; letztere Beide mit dem Charakter und der Pension eines Majors.

Am 8. Februar 1853 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das VII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 18. Das kaiserliche Patent vom 26. Jänner 1853, wodurch an die Stelle der bisherigen Vorschriften über die Verwahrungsgebühr (Zahlgeld, Depositen-taxe) bei den k. k. Civil- und Militär-Depositen-Ämtern neue gesetzliche Bestimmungen angeordnet werden.

Nr. 19. Den Erlass des Finanzministeriums vom 27. Jänner 1853, womit die Eröffnung des Viehleck-Salzverschleißes um ermäßigte Preise auch im lombardisch-venetianischen Königreiche angeordnet wird.

Nr. 20. Den Erlass des Finanzministeriums vom 30. Jänner 1853, womit die a. h. Entschliessung in Betreff der Anwendung des a. h. Patentes vom 26. Jänner 1853, über die Gebühren für die Verwahrung gerichtlich hinterlassener Gegenstände auf das Militär, kundgemacht wird.

Wien, am 7. Februar 1853.

Vom k. k. Redactionsbureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Straßentumult in Mailand.

\* Der frevelhafte Versuch, der zu Mailand gewagt wurde, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören, ist nur ein neuer Beweis, daß die heillosen Umtriebe einer wohlbekannten, unverbesserlichen Partei noch immer nicht ihr Ende gefunden haben. Wir trauen den geheimen Lenkern dieser Bewegung hinlängliche Einsicht zu, um wohl zu begreifen, daß ihr letztes Ziel, der Umsturz der bestehenden territorialen und politischen Verhältnisse und die Republikanisirung der Halbinsel in diesem Augenblicke unmöglich zu erreichen sei. Es kann ihnen daher gar nicht um einen denkbaren Erfolg zu thun gewesen sein. Es handelte sich offenbar bei diesem angezettelten Straßentumulte um nichts anderes als die friedliche Bevölkerung zu erschrecken und sie abzuhalten, sich in den letzten Faschingstagen dem geselligen Vergnügen und den landesüblichen Belustigungen hinzugeben. Geselligkeit und Frohsinn, Eintracht und Vertrauen, Anstand und Sitte, sind eben so viele Gegenstände des Aergernisses und der Besorgniß für diese finstere, in selbstverschuldeter Verbanung auf Rache und Vebrehen sinnende Partei. Alles was Ruhe und Frieden in das menschliche Herz zurückführt, was Wohlstand und Gewerbschätigkeit befördert, und die Wohlthaten einer gesetzlichen und gerechten Regierung fühlbar machen könnte, paßt nicht in die Pläne der Verschwörer, sondern droht ihnen mit Ohnmacht und Vernichtung. Es ist daher eine alte Tactik derselben, sich von Zeit zu Zeit durch eine, wenn auch muthwillige und hoffnungslose Frevelthat der ruhebedürftigen Gesellschaft in Erinnerung zu bringen. Ihre Gewissenlosigkeit findet keinen Anstoß daran, einige Tollköpfe, einige untergeordnete Werkzeuge in ihr gewisses Verderben zu jagen. Sie rechnen, sie speculiren vielmehr auf den Untergang ihrer eigenen Anhänger. Sie erwarten aus der Abwehr der Staatsgewalt, aus der Abstrafung der Verlockten neue Anlässe zu Aufres-

gunn, Unmuth und Erbitterung. Die Auftritte in Mailand, soweit sie aus den telegraphischen Meldungen bekannt sind, haben eine auffallende Aehnlichkeit mit früheren Versuchen; sie erinnern an den Frankfurter Putsch, an die Siggarencrawalle, kurz an alle die ähnlichen Unternehmungen, wodurch die geschulten Revolutionäre von Profession sich bestreben, den gedankenlosen Straßenpöbel in Conflict mit der bewaffneten Macht zu bringen, und das Pflaster friedlicher Städte mit Menschenblut zu bestreuen. Es sind die alten Künste, aber es ist die alte Zeit nicht mehr. Alles hat sich geändert, nur die verderbte Gesinnung jener unverbesserlichen Feinde alles Menschenglücks nicht. Damals, als jene fluchwürdigen Erstlingsversuche stattfanden, ging ein Fieber durch die Welt, und die unerfahrenen Bevölkerungen, ohne Kenntniß und Einsicht der Gefahren, die sie bedrohen, blickten mit Neugierde und Theilnahme auf den heißen Kampf, der gegen die Macht des Staates, gegen die Ordnung der Welt, gegen das Recht der Fürsten mit geistigen und physischen Waffen aufgenommen wurde. Die Regierungen selbst waren unschlüssig und schwankend, und hatten eine ungerechte, in Vorurtheilen befangene öffentliche Meinung gegen sich. Das Alles ist anders geworden. Die letzten Erfahrungen haben Allen genügt, nur jenen versprengten Ueberresten der Revolutionsarmee nicht, die jetzt als Banditen in der Welt frevelhaften aber ohnmächtigen Spuck treiben. Die Bevölkerungen, die Bürger aber, die etwas auf der Welt zu hoffen und zu verlieren haben, wenden sich von ihnen mit Abscheu, und fühlen sich solidarisch mit der Staatsgewalt. Sie fordern von den Regierungen Schutz gegen solches frevelhaftes Treiben, sie fordern Sicherstellung des staatlichen Bestandes und der inneren Ruhe, sie nehmen die Strenge des Gesetzes zur Wahrung ihrer höchsten Güter in Anspruch, und die Regierungen besitzen jetzt die Mittel, die Entschlossenheit und die Einsicht ihrer Pflicht, um diesen gerechten Wünschen ihrer Völker zu entsprechen.

Darum, wir wiederholen es, die Auftritte, welche den Carneval des in froher Lust befangenen Mailand trübten, können mit früheren Scenen traurigen Andenkens eine äußere Aehnlichkeit haben, die innere Bedeutung derselben, das fühlt Jedermann, haben sie nicht. Die Zeit ist eine andere geworden.

## O e s t e r r e i c h.

Wien, 8. Februar. Se. Maj. Kaiser Ferdinand hat dem Gymnasial-Vereine in Bozen, welcher ein ganz neues Gymnasium mit einem Kostenaufwande von 32.000 fl. C. M. herstellt, 3000 Gulden gewidmet.

— Ihre k. Hoheit Frau Erzherzogin Elisabeth, Witwe Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Rainer, wird ihren Aufenthalt auch für die Folge in Bozen nehmen.

— Dem Vernehmen nach werden die Beratungen über den Entwurf eines neuen Berggesetzes durch die Veränderung im Departement für Landescultur und Bergwesen nicht unterbrochen.

— Den aus dem Verbande des ersten Armeecommando's zur Bewachung der dalmatinischen Gränzen scheidenden Truppen, wurde durch den Herrn Armeecommandanten, Gen. der Cav. Eugen Graf Bratislaw, im Auftrage Sr. M. des Kaisers, u. z. dem Hrn. Corpscommandanten FML. Graf Schafgotsche, den Generalen, Ober- und Unterofficieren und der



Mannschaft die volle Anerkennung, bezüglich ihrer bisherigen Dienstleistungen und ihres Benehmens, mit Armeebefehl ausgesprochen.

— Nach einer alleh. Anordnung kann der Uebertritt aus einem Cadetten-Institute in die Marine-Academie nach vollendetem zweiten Schuljahr den Zöglingen bewilligt werden. In die Marine-Schule können Zöglinge aus dem zweiten Jahre der Obererziehungshäuser eintreten.

— Der k. k. Hofrath, Ritter des Leopoldordens, Professor der Nationalöconomie an der hiesigen Universität und Präses der Staatsprüfungs-Commission strafrechtlich-administrativer Abtheilung. Dr. Jos. Ritter v. Kudler ist vorgestern Morgens im 67ten Lebensjahre nach längerem Krankenlager gestorben. Die Universität und die Wissenschaft, die er durch mehrere Werke, namentlich durch ein Handbuch der Nationalöconomie bereicherte, verlieren in ihm eine gefeierte Größe, die Hörer der Rechte einen verehrten Lehrer. Der Verbliebene, Mitglied der Academie der Wissenschaften, genoß der Ehre, die nationalöconomischen Studien mehrerer Prinzen des kais. Hauses geleitet zu haben. Das Leichenbegängniß findet heute Nachmittags Statt.

— Die neuen Grundzüge in Betreff der künftigen Stellung der Nobelgarden liegen bereits zur Prüfung allerhöchsten Ortes vor. Es wurde darin das Princip der Vereinigung aller Garden in eine allgemeine österreichische Garde festgehalten.

— Anlässlich vielfach vorgekommener Anfragen ist von Seite des galizischen Landespräsidiums entschieden worden, daß den Israeliten der Ankauf von rustical-Gründen ungehindert zu gestatten sei.

— Es sind Verhandlungen im Zuge, denen zu Folge in den Gränzzollgebieten der zollfreie Bezug von Getreide- und Hülsenfrüchten zum Hausbedarfe der Gränzbewohner, wie dies in einigen Gegenden bereits üblich ist, allgemein gestattet werden soll.

— Ueber einen Antrag der Reichenberger Handelskammer sind Verhandlungen im Zuge, welche eine Ermäßigung der Getreidezölle bei der Einfuhr aus preuß. Schlesien nach Oesterreich zum Gegenstande haben.

— Das Kriegsministerium hat gestattet, daß für jeden freiwillig fortdienenden Mann, der sich die Freiwilligen-Zulage zu ersparen wünscht, ein Sparcassabuch angekauft werde, welches amtlich anzubewahren ist. Der auf diese Weise zu einem kleinen Capital anwachsende Betrag wird dem Soldaten bei seinem Militäraustritte oder auch früher über Verlangen verabsolgt.

— In Folge der bevorstehenden definitiven Organisirung der Ministerien des Handels, der Finanzen und der Landescultur, sind die Landesbaudirectionen wieder den betreffenden Statthaltereien untergeordnet worden.

— Der Verbrauch des Tabaks im Inlande ist in den letzten Jahren im Vergleiche zum Verkaufe so gestiegen, daß die Gefällenverwaltung gendigt wurde, den Abgang durch Ankauf von selbst ordinären Tabakgattungen im Auslande zu ergänzen. Dabei ist die Tabakproduction im Inlande fortwährend im Zunehmen.

— Anlässlich eines in Bopen vorgekommenen vielbesprochenen, die Verheirathung der Eheleute Alois und Barbara Sch. in Rom ohne hierorts obrigkeitliche Bewilligung betreffenden Falles, hat der oberste Gerichtshof entschieden, daß Umgehung des politischen Eheconsensus kein gesetzliches Ehehinderniß und keine Ungiltigkeit der Ehe begründe; daher die Freisprechung der genannten Eheleute von der Anklage wegen gesetzwidriger Ehe aufrecht erhalten wurde.

— Nach einer Mittheilung der „Pr. Nov.“ soll das von dem verstorbenen Prof. Gelakowsky in böhmischer Sprache nachgelassene Werk „Vergleichende altslawische Grammatik“ im Verlage der „Matice česká“ erscheinen; ein definitiver Beschluß darüber wird jedoch erst in der nächsten Sitzung des Ausschusses der Matice gefaßt werden.

— Nur wenige Geschichtswerke neuerer Zeit, welche sich die Aufgabe stellten, die Reihe der Begebenheiten von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage herauf dem Leser in einem unbefangenen, wahrheitsgetreuen Bilde vorzuführen, haben sich eines so un-

getheilten und wohlverdienten Beifalles zu erfreuen gehabt, als J. Bumüller's Weltgeschichte für Mittelschulen, welches unlängst in einer zweiten Auflage erschienen ist, und wie wir vernehmen, sämmtlichen katholischen Obergymnasien der Monarchie als ein trefflicher Leitfaden für den Geschichtslehrer, wie auch als ein im hohen Grade wünschenswerther Beitrag für die bei diesen Anstalten in's Leben tretenden Bibliotheken von dem hohen Unterrichtsministerium anempfohlen wurde.

— Wie uns mitgeteilt wird, hat der k. k. technische Commissär der hiesigen Telegraphenanstalt, Herr Engelb. Magenauer, so eben auf dem Gebiete der Telegraphie einen neuen, interessanten und nützlichen Fortschritt durch die Benützung des Electromagnetismus für die Alarmirung oder Signalisirung gemacht. Dieser Apparat soll derart eingerichtet sein, daß er verschiedenartige Signale, welche von mehreren Orten durch das Niederdrücken an sogenannten Tasten entweder einzeln oder gleichzeitig gegeben werden, nicht nur an seinem Registerblatte ersichtlich, sondern auch durch Glockenschläge hörbar macht.

Diese Signale erscheinen am Registerblatt so auffallend, daß man mit dem ersten Blick zur Kenntniß gelangt, von welcher Art das Signal ist, und an welchem Orte es gegeben wurde.

— Australische Blätter bringen jetzt die sichere Kunde vom Tode des kühnen Reisenden Dr. Leichard. Eine Expedition, welche ausgezogen war, den Vermissten zu suchen, brachte Gebeine, einen Uhrschlüssel u. A. von der verlorenen Expedition Dr. Leichards heim. Die ganze Geschichte dieses kühnen Erforschers, der für die Wissenschaft sein Leben gelassen, ist wie ein Capitel eines Romans. Sein Eifer für Erforschung Australiens, seine Geschicklichkeit, seine Erfolge, seine Rückkehr von einer Entfernung von über 300 (englische) Meilen zur nächsten civilisirten Ansiedlung, welche er aus Sorge vor künftigen Mißgeschick ausführte, nur um wenigstens seine bisherigen Entdeckungen eines wundervoll schönen Landstriches nicht verloren gehen zu lassen; seine abermalige Abreise zu weiter gehenden Unternehmungen mit der Besorgniß, daß sie verhängnißvoll enden möchten; sein endlich fast spurloses Verschwinden in der Wildnis — all' dies ist geeignet, das größte Interesse an sein Andenken zu fesseln.

\* Die Zahl der mit Bewilligung aus dem Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns Ausgewanderten betrug im Jahre 1831 117 Köpfe. Eingewandert sind 36 Personen. Die meisten Auswanderungsfälle entfallen auf den Bezirk Gmunden. An Vermögen wurde von den Ausgewanderten mitgenommen: 12,963 Gulden 20 fr. Dagegen von den Eingewanderten: 32,360 fl. mitgebracht, wodurch sich eine Vermehrung des Nationalvermögens um 19,396 fl. 40 G. M. in erfreulicher Weise heranstellt.

\* Die von mehreren Tagesblättern gebrachte Notiz, daß am 9. November v. J. auf dem Wochenmarkte zu Nagy-Röds slovakische Kinder feilgeboten worden seien, ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle zu berichten in der Lage sind, gänzlich unwahr.

Die einfache Thatsache, daß am 9. November v. J. mehrere slovakische Familien aus dem Carosser Comitate auf 4 Wagen zu Nagy-Röds angekommen sind, um Arbeit zu suchen, und daß bei dieser Gelegenheit ein dortiger ziemlich wohlhabender Gastwirth einem Slovaken den Antrag machte, eines seiner Kinder, ein 3jähriges Mädchen, an Kindesstatt anzunehmen, welcher Antrag von den armen Aeltern angenommen wurde, mag Ursache dieser entstellten Notizen gewesen sein.

**Vin,** 3. Februar. Die Organisirungs-Landescommission für Ober-Oesterreich ist in Wirksamkeit getreten.

Von dem o. ö. vereinigten Landescollegium ist in Folge Genehmigung der hohen Ministerien des Innern und des Cultus zur Bildung eines Fonds zur Gründung von Stipendien für Schulpräparanden und beziehungsweise zur Eröffnung eines Schullehrer-Seminars, ein Betrag von 1000 fl. G. M. aus dem Domestical-fonde gewidmet worden.

**Temesvár,** 4. Februar. Die Organisirungscommission für die Wojwodschafft Serbien und das Temeser Banat hat gestern unter dem Voritze Sr. Excellenz des

Gouverneurs Feldmarschall-Lieutenant Graf Coronini ihre Wirksamkeit begonnen.

**Lemberg,** 4. Februar. Aus den in der zweiten Hälfte des vorigen Monats eingelangten amtlichen Nachweisungen ergibt sich, daß zu Manow (Rzeszower Kreis) in dem Zeitraume vom 6. bis 23. Jänner d. J. zu dem, von der früheren Rappportsperiode verbliebenen 6 noch 44 Cholerafranke zugewachsen, und von der Gesamtzahl von 47 Kranken 16 genesen, 23 gestorben und 8 im Krankenstande verblieben sind, und daß außerdem in der ersten Hälfte des vorigen Monats auch in der, gleichfalls in der Weichselgegend des Rzeszower Kreises gelegenen Ortschaft Grehow, wo die betreffende Krankheit in den Herbstmonaten des vorigen Jahres schon ein Mal epidemisch aufgetaucht war, abermals 3 Cholerafälle vorgekommen sind, während überdies nebst einem im dortigen Kreise zu Skowieczyn vorgekommenen und tödtlich abgelaufenen Cholerafall, vereinzelte Erkrankungen dieser Art in demselben Kreise auch noch in Tarnogora und Wolka Tarnowska beobachtet wurden, ohne daß jedoch die gedachte Krankheit, so viel bis jetzt bekannt ist, dort eine weitere Ausdehnung gewonnen haben würde. Dieser Mittheilung haben wir noch die Bemerkung beizufügen, daß in anderen Gegenden des vorgenannten Kreises und in den übrigen Kreisen des Landes selbst sporadische Cholerafälle nicht vorkommen, und daß sich, abgesehen von dem häufigen Auftreten exanthematischer Krankheitsformen, der allgemeine Gesundheitsstand (ungeachtet der bestehenden ungünstigen Witterungsverhältnisse) hieslandes überhaupt noch befriedigend erhält.

## Deutschland.

**Berlin,** 3. Februar. Man freut sich hier allgemein, daß das Wiener Cabinet zu Gunsten der Montenegriner und überhaupt der schwer gedrückten Christen im türkischen Reiche durch einen hoch angesehenen Abgesandten unmittelbar in Constantinopel Schritte thun läßt. Die Interessen wahrhafter höherer Menschlichkeit, die wohl zu unterscheiden ist von der sogenannten Humanität leichter Aufklärerei, fällt unter allen Umständen mit den wirklichen Interessen einer richtigen Politik zusammen. Die österreichische Regierung leuchtet mit einem guten Beispiel der Politik voran, die zukünftig für das ganze Deutschland als Regel gelten muß. Wir sagen dies ausdrücklich auch mit Rücksicht auf Dänemark. Das Copenhagener Cabinet ist schlechterdings verpflichtet, den deutschen Provinzen Schleswig und Holstein gegenüber nach Recht, Gesetz, und mit den Rücksichten einer erleuchteten Humanität zu verfahren. Die bisherigen Wahlen in Schleswig sind ausschließlich nur auf deutschgestimmte Männer gefallen, Ehrenmänner im vollsten Sinne des Wortes, und Conservative von reinem Wasser. Das Eiderdänenthum ist nicht besser als der engherzige Stolz der Aertürken. (Vld.)

**Breslau,** 3. Februar. Seit dem 18. December v. J., an welchem Tage in Breslau der erste Cholerafall sich zeigte, bis zum 31. Jänner d. J. sind hier 86 Personen an der Cholera erkrankt und 33 gestorben. Leider hat sich in den letzten Tagen ein bedeutendes Umsichgreifen der Krankheit gezeigt, dessen Ursache man in der Beständigkeit der Witterung, heiterer Himmel mit 2—3° Kälte, sucht.

**München,** 3. Februar. Der Meldung, daß die in Berlin mit Hrn. v. Bruck geführten Verhandlungen nunmehr geschlossen und die Resultate bereits nach Wien abgegangen seien,\*) läßt die „Neue Münchner Zeitung“ nachstehende Andeutungen über den jetzigen Stand der handelspolitischen Frage folgen:

„Unsere zu verschiedenen Malen ausgesprochene Hoffnung, daß die Politik der Verständigung, trotz der vielen Schwierigkeiten, welche sie zu überwinden hätte, zuletzt doch den Sieg in der deutschen Zoll- und Handelsfrage davon tragen würde, ist um ein Bedeutendes ihrer schönen Erfüllung näher gerückt, und wir dürfen wohl der Ueberzeugung sein, daß man

\*) Die „Darmst. Z.“ gibt die telegr. Meldung mit folgenden Worten:

„Die Punctionen zum Handelsvertrag mit Oesterreich sind abgeschlossen, und ist eine entsprechende Circulardepeche an die preuß. Gesandtschaften erlassen.“



unsere lebhafteste Befriedigung über diesen Umstand allseitig um so mehr theilen wird, als man in der nun immer bestimmter zu hoffenden handelspolitischen Einigung das befestigende Element auch für die anderweite politische Einigkeit in Deutschland, darin in notwendiger weiterer Folge die beste Sicherung Deutschlands gegen alle Wechselfälle der Zukunft, und eben deshalb auch die beste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens nicht wieder verkennen können.

Freilich sind die Berliner Unterhandlungen vorläufig nur als zwischen dem k. k. österreichischen und dem königlich preussischen Unterhändler, respective dem k. preussischen Gouvernement geschlossen zu betrachten, und das gewonnene Resultat bedarf daher noch der entscheidenden Prüfung von zwei Seiten: ein Mal Seitens der k. k. österreichischen Regierung, und dann auch besonders Seitens derjenigen Regierungen, welche sich seiner Zeit, als der Bestand des Zollvereins vom Norden aus bedroht war, zu gemeinsamem Handeln in der Zoll- und Handelsfrage verbunden haben. Das Resultat der betreffenden Prüfung muß natürlich abgewartet werden. So viel indessen in allgemeiner Beziehung über den Gang der Berliner Verhandlungen in der Presse verlautete, dürfte das gewonnene Resultat dem Inhalt des Wiener Vertragsentwurfes A vielseitig entsprechen, und da dieser Vertragsentwurf unter Mitwirkung der betreffenden Staaten zu Stande gekommen, so glauben wir, daß, wenn der thatsächliche Inhalt des Resultats der nunmehr geschlossenen Berliner Unterhandlungen dieser Voraussetzung, sowie der Stellung der verbundenen Staaten überhaupt entspricht, diese letzteren um so mehr bereit sein dürften, die in diesem Falle zur definitiven Regulierung der deutschen Zoll- und Handelsfrage wieder neu zu eröffnenden Conferenzen in Berlin zu beschicken, als es dadurch ja der thatsächlichen Erreichung und Verwirklichung gerade desjenigen gelte, was sie von Anfang an erstrebt, nämlich: einerseits der Erhaltung der bisherigen handelspolitischen Verbindung, und der Vergrößerung derselben um den Stenerverein, und andererseits dem thatsächlichen Inslebentreten eines ausgedehnten Handelsvertrages zwischen dem also vergrößerten Zollvereine und dem Kaiserstaate, eines Handelsvertrages, dessen Folgen sich von Tag zu Tag immer segensreicher für Deutschland erweisen würden.

Hoffen wir, daß dieses erwünschte Ziel bald erreicht wird. Wenigstens ist jetzt der beste Grund zu dieser Hoffnung vorhanden. Und wenn es erreicht wird, so wird auch das, was zwischen dem Anfangs- und dem Ausgangspunkte der deutschen Zoll- und Handelsfrage liegt, nicht verloren sein. Denn der abermalige Beweis, welcher darin liegt, daß nämlich Einseitiges in Deutschland stets erfolglos und vom Uebel, Gedeihliches dagegen nur in der gemeinsamen Mitwirkung und Vollberechtigung Aller möglich, dieser Beweis muß zu sehr in die Augen springen, als daß dessen Bedeutung von dieser oder jener Seite in der Folge noch übersehen oder unterschätzt werden könnte."

### Frankreich.

Paris, 4. Februar. Die Regierung hat die gemessendsten Befehle ertheilt, daß die Personen, welche vom Kaiser begnadigt oder amnestirt wurden, unmittelbar in Freiheit gesetzt werden.

Im nichtamtlichen Theile des „Moniteur“ heißt es: „Unter die Gegenstände, welche die Brautgeschenke der Kaiserin bilden, hat der Kaiser anstatt der gebräuchlichen Geldbörse ein Portefeuille mit 250.000 Franken Banknoten legen lassen. Die Kaiserin hat diese Summe ganz zu milden Zwecken bestimmt. Auf ihren Befehl sind 100.000 Fr. unter die f. g. mütterlichen Gesellschaften vertheilt worden, welche den Zweck haben, arme Wöchnerinnen zu unterstützen, zur Abhilfe ihrer Bedürfnisse und zum Aufziehen der Kinder beizutragen; 150.000 Fr. werden zur Gründung neuer Betten im Hospital der Unheilbaren und zu Gunsten armer Kranken von beiden Geschlechtern, deren Bezeichnung die Kaiserin sich vorbehält, verwandt werden.“

Die „Union“ veröffentlicht folgende Note: „Ein Journal sprach von einem legitimistischen Manifest, welches in großer Anzahl in allen Werkstätten ver-

breitet wäre. Wir sind ermächtigt, dieses Actenstück für unecht zu erklären.“

### Portugal.

Nach Berichten aus Lissabon vom 27. Jänner, welche mit dem SchraubenDampfschiffe „Persian“ eingegangen sind, hatte sich die Deputirtenkammer noch nicht definitiv constituirt, indeß waren die meisten vorbereitenden Geschäfte, Wahlprüfungen u. s. w., erledigt. In Betreff der Antwortadresse auf die Thronrede scheint Meinungszwiespalt zwischen den beiden Kammern obzuwalten. Die Paireskammer will, wie schon berichtet, eine solche Adresse nicht erlassen, da die Rede nicht von Ihrer Majestät der Königin selbst gehalten worden ist; dagegen sollen sich die Deputirten unter der Hand für eine Adresse erklärt haben. Die Minister Marschall Saldanha und Fonseca waren noch unwohl. Die Stellung des Ministeriums im Allgemeinen hält man in Folge der Opposition, welche die Finanzdecrete vom 18. December fortdauernd finden, für nicht besonders sicher.

Am 26. war in Lissabon in der Straße Bon Morre in einem unbewohnten Hause eine Höllenmaschine, aus 12 Flinten- oder Pistolenläufen bestehend, von der Polizei entdeckt worden. Näheres über die Bedeutung der Entdeckung wird nicht angegeben.

### Großbritannien und Irland.

London, 4. Februar. „Morning Chronicle“ sagt in einem Artikel über die montenegrinische Angelegenheit, welchem Artikel hier eine besondere Bedeutung beigelegt wird, weil „Morning Chronicle“ seiner alten Parteilassung nach am besten im Stande sei, den Ansichten des gegenwärtigen Cabinets Worte zu leihen, Folgendes:

„Es ist natürlich, daß Oesterreich mit Unruhe einen an seinen Landesgränzen mit solcher Grausamkeit geführten Kampf ansieht. Die Interessen Oesterreichs können durch die Feindseligkeiten der letzten Monate nur beeinträchtigt worden sein, und ohne der kaiserlichen Regierung irgend ehrgeizige Pläne zuzumuthen, darf man billiger Weise wohl annehmen, daß die Verfolgungen, denen die slawonischen Unterthanen der Pforte ausgesetzt waren, in Wien bedeutendes Aergerniß gegeben haben. Die türkische Herrschaft in Europa ist in unserer Zeit eine bloß geduldet. An und für sich barbarisch, kann sie keinen Anspruch auf unsere Sympathien haben, wenn auch die Aufrechterhaltung derselben für eine gegebene Zeit politisch förderlich sein mag. Wofern jedoch die Pforte sich hartnäckig weigert, den Rath civilisirter Regierungen zu befolgen, wofern sie ihren Einfluß und ihr Gebiet, auf die Eifersüchteleien der Nachbarstaaten rechnend, erweitern will, dann können allerdings Veranlassungen entstehen zu einer Intervention, deren Ende die Schwächung und Erniedrigung der Türkei sein muß. Wir wollen nicht behaupten, daß dieser Fall schon eingetreten ist, aber so viel ist gewiß, daß die jetzige Politik des Sultans darauf berechnet scheint, eine Intervention der Großmächte zu provociren. Allerdings ist die Integrität der Türkei durch die Verträge garantirt, sollte es sich jedoch herausstellen, daß der freundliche Einfluß jener Staaten, welche diese Tractate abgeschlossen haben, nicht genügend ist, um den christlichen Unterthanen der Pforte Gerechtigkeit zu verschaffen, dann werden diplomatische Verpflichtungen sehr rasch vor der entrüsteten öffentlichen Meinung Europa's weichen müssen. Keine civilisirte Macht kann die Barbarei der Türkei unterstützen. — Schon ist dieselbe geschwächt. Die Auflösung dieses einst so mächtigen Reiches ist nahe und muß nochwendiger Weise beschleunigt werden, wenn die Türken an dem Systeme festhalten, das durch die jetzt in Constantinopel herrschende Partei seit Kurzem angenommen worden ist.“

Weder Rußland, noch Oesterreich — heißt es weiter — würden sich eine militärische Besetzung Montenegro's gefallen lassen. Das gerathenste für die Pforte wäre, die Vermittlung Oesterreichs anzunehmen. Sobald aber die Türkei aggressiv aufträte, werde die nächste Folge sein, daß die „Integrität des ottomanischen Kaiserreiches“ zu den veralteten Redensarten geworfen werde. Vor der Hand sei es die

richtige Politik aller civilisirten Regierungen, die der Türkei unterworfenen Racen zur Bildung eines unabhängigen Staates oder einer Conföderation heranzubilden; ein Zweck, der nur dadurch erreicht werden könne, daß man auf eine bessere Verwaltung jener Landstriche bestche. Unter keinen Umständen aber könne England berechtigt sein, auf den Grund einer angenommenen politischen Nothwendigkeit hin eine durch und durch barbarische Regierung zu unterstützen.“

In London herrschte vom letzten Montag bis Mittwoch ein so dichter Nebel, daß den ganzen Tag über auf den Straßen und in den Häusern alle Gasflammen angezündet bleiben mußten und die Wagen und die Schiffe ihre Nachlampen aufhängen. Dennoch hörte man von manchen Unglücksfällen, wenn auch nicht von bedeutenden, in den Straßen der Stadt und auf der Themse.

### Rußland.

St. Petersburg, 16. (28.) Jänner. Mittels kaiserlichen Tagesbefehls im Civil-Resort vom 6. (18.) wird der für besondere Aufträge bei der französischen Regierung accreditirte Chef der Gesandtschaft in Paris, Geheimrath Risselew, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen ernannt.

### Amerika.

New-York, 18. Jänner. Ein Washingtoner Correspondent der „New-York Tribune“ meldet, daß der General-Postmeister die Absicht habe, den Staatssecretär zur Einleitung der erforderlichen Unterhandlungen zu veranlassen, um eine Reduction des hohen Porto's herbeizuführen, das die jetzt in closed mails durch England transirenden amerikanischen Briefe und Zeitungen zu erlegen haben. Es wird dabei besonders hervorgehoben, daß durch das im Congreß erlassene Postgesetz das Porto für die von England nach Oregon und Californien beförderten Briefe sehr bedeutend herabgesetzt worden ist, ohne daß England sich bis jetzt zu einer entsprechenden Ermäßigung für die transirenden amerikanischen Briefe herbeigelassen hat.

### Telegraphische Depeschen.

Telegraphische Depesche des Herrn Statthalters der Lombardie an Se. Excell. den Herrn Minister des Innern.

Mailand, 8. Februar. Die Ruhe und Ordnung in Mailand ist nicht weiter gestört worden. Auch in den Provinzen herrscht vollständige Ruhe. Die Bevölkerung zeigt sich allgemein entrüstet über das Attentat, das eben deswegen machinirt worden zu sein scheint, weil die Bevölkerung eine fröhliche und gesellige Stimmung an den Tag legte. Der durch die gestörten Carnevalsfeiern für Handel und Gewerbe entstehende Schaden ist ungeheuer.

In den übrigen Städten des Landes haben die Carnevalsfreuden keine Unterbrechung erfahren.

Von den mit den Waffen in der Hand ergriffenen achtzig Aufrührern sind heute sechs durch den Strang und drei mit Pulver und Blei standrechtlich hingerichtet worden.

— Hannover, 8. Februar. Man behauptet, eine Ministercrisis stehe bevor.

— Paris, 7. Februar, (11 Uhr Nachts.) General St. Priest und andere der verhafteten Legitimisten sind bereits freigelassen. Der Pays bedroht die verhaftet Gebliebenen mit Sicherheitsmaßregeln.

### Benefice-Anzeige.

Kaibach, 11. Februar.

Wir machen auf die morgen den 12. d. Statt findende Benefiz-Vorstellung des tüchtigen und beliebten Bassisten, Herrn **Rudolf Frey**, aufmerksam, der hiezu Auber's „Schwur oder die Falschmünzer“ wählte. Ueberdies wird der Beneficiant eine Einlags-Arie von G. Kreuzer singen, worauf ein Duettino des nämlichen Compositors folgt. — Diese sicherlich treffliche Wahl sichert dem geachteten ausgezeichneten Sänger ein volles Haus, und dem geehrten Publikum einen genussreichen Abend.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 10. Februar 1853.

Staatsanleiheverschreibungen zu 4 1/2 pCt. (in 6 M.)	84 1/16
Darlehen mit Verlosung v. 3. 1839, für 250 fl. 139 1/8 für 100 fl.	91 1/4
Littera A.	94 3/16
5% 1852	93 3/4
Grundentlastungs-Anleihen 5%	
Bank-Aktien, pr. Stück 1371 fl. in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2392 1/2 fl. in G. M.
Aktien der Preßburg-Tyrnauer Eisenbahn 2. Emission mit Priorität zu 200 fl. G. M.	132 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	763 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	633 3/4 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 10. Februar 1853.

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	110 3/4 Bf.	lfo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. jüdd. Ver.)		
eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	110	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	164 1/2 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Guld.	108	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-56	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	109 3/4	2 Monat.
Marzelle, für 300 Franken, Guld.	130 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	130 3/4	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 9. Febr. 1853.

	Preis.	Guld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	17
ditto Rand- dito	—	16 3/4
Gold al marco	—	16 1/2
Napoleon's or's	—	8.45
Souverains or's	—	15.20
Ruß. Imperial	—	9.4
Preuss. Reichs or's	—	9.6
Engl. Sovereigns	—	10.54
Silberagio	—	9 1/2

Getreid-Durchschnitts-Preise  
in Laibach am 9. Februar 1853.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazin-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	4	40
Kukuruz	—	—	3	40
Halbfrucht	—	—	4	—
Korn	—	—	3	40
Gerste	—	—	3	—
Hirse	—	—	3	—
Heiden	—	—	3	—
Hafer	—	—	1	54

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 9. Februar 1853.

Hr. Dr. Ulipitsch, k. k. General-Procurator, von Klagenfurt. — Hr. Pichler, Handelsmann, von Ratischa. — Hr. Caradini, — und Hr. Cristomano, beide Handelsleute, von Wien nach Mailand. — Hr. Anton Martelli, — und Hr. Dupani, beide Handelsleute, — und Hr. Casaffi, Privatier, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Heinrich Campana, — und Hr. Carl Schwachhofer, beide Handelsagenten, von Triest nach Wien. — Hr. Saille, Handelsagent, — und Hr. Narsen, Privatier, beide von Groß nach Triest. — Hr. Blatko, Privatier, von Cilli nach Triest.

3. 65. a (2)

Nr. 571.

Der Magistrat macht bekannt, daß die Listen der pro 1853 conscribitten Militärpflichtigen bis zum 16. d. M., sowohl bei den betreffenden Bezirksvorstehern, als auch beim Magistrate zur Einsicht erliegen.

Für dieses Jahr sind folgende Altersklassen militärpflichtig, nämlich zuerst alle Jünglinge, welche im Jahre 1832 geboren worden sind, und sofort bis einschließig der im Jahre 1826 Geborenen. Jedermann, welcher gegen die entworfenen Conscriptionlisten etwas einzuwenden, oder allenfalls eine zeitliche Befreiung anzusprechen erachtet, wird in Kenntniß gesetzt, daß die dießfälligen Reclamationsverhandlungen am 16. d. M., Vormittag von 9 — 12 Uhr und Nachmittag von 3 — 6 Uhr hier vorgenommen werden.

Stadtmagistrat Laibach am 8. Februar 1853.

3. 157. (3)

Das im Hause Nr. 250, mitten in der Stadt befindliche Gewölbe, in welchem, ob der guten Lage und Verbindung mit den Vorstädten, durch mehr denn fünfzig Jahre sehr vortheilhafte Geschäfte gemacht wurden, wird nun in Mierhe gegeben, und kann täglich bezogen werden. Nähere Auskunft wird im nämlichen Hause im 1. Stocke ertheilt.

3. 172. (2)

Im Hause Nr. 69, Polana-Vorstadt, ist eine Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern im ersten Stocke und Nebenbestandtheilen, zu Georgi zu vermietthen.

So eben ist erschienen und bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg und bei Georg Lercher zu haben:

Wohin lenkt der Christ am Schlusse des schei-  
denden Jahres seine Blicke und Gedanken?

## Predigt

über  
Psalm 123, 1,  
gehalten

am letzten Abend des Jahres 1852

von  
Theodor Elze,  
evangelischen Pfarrer in Laibach.

Zum Besten des evangelischen Schulfonds in  
Laibach. Preis 10 kr.

## Erster Jahresbericht

der  
evangelischen Gemeinde  
in Laibach,

nebst den Statuten der vereinigten evangelischen  
Gemeinde daselbst.

(Zum Besten des Kirchenbaufonds dieser Gemeinde.)  
Preis 12 kr.

Ferner ist bei Obigen zu haben:

Aesop's Fabeln, für die Jugend bearbeitet. III. ver-  
besserte Auflage mit colorirten Bildern. Leipzig 1 fl.  
12 kr.

Ambach, Eduard v. Die Hinterbliebenen des Gaillo-  
tinitten, oder: Im Hause des Gottlosen ist Glück  
des Herrn, aber die Wohnungen des Gerechten wer-  
den gesegnet. Nördlingen 1852. 54 kr.

Beckstein, Ludwig. Märchenbuch. Mit 174 Holz-  
schnitten nach Originalzeichnungen v. L. Richter. 12.  
Auflage. Leipzig 1853. 1 fl. 48 kr.

Beckedorff, L. v. Die katholische Wahrheit des  
Friedens und der Wiederveröhnung, an gottesfürch-  
tige protestantische Christen. 3. verbesserte Auflage.  
Regensburg 1852. 2 fl. 24 kr.

Blanche-Raffin, A. v. Jacob Valmes, sein Le-  
ben und seine Werke. Uebersetzt von J. E. Karker.  
Regensburg 1852. 2 fl. 2 kr.

Böttger, A. Piederchronik deutscher Helden. Aus va-  
terländischen Dichtern 2 fl. 42 kr.

Conscience, Heinr. Stämishes Stilleben, in 3 klei-  
nen Erzählungen, übersezt von Melchior Diepenbrock.  
Mit Original-Holzschnitten. 4 Auflage. Regensburg  
1852. 1 fl. 12 kr.

Dierzon. Nachtrag zur Theorie u. Praxis des neuen  
Wienensfreundes, oder eine neue Art der Wienenzucht  
mit dem günstigsten Erfolge angeordnet und darge-  
stellt. Nördlingen 54 kr.

Eckartshausen, Hofrath v. Gott ist die reinste  
Liebe. Mein Gebet und meine Betrachtungen. Wien.  
20 kr. gebund.

Erzählungen. Phantasie und Naturgemälde unter  
dem Gesichtspuncte der christlichen Wahrheit. Neue  
Ausgabe 36 kr.

Funke, Dr. Otto. Atlas der physiologischen Chemie.  
Zugleich als Supplement zu C. G. Lehmann's Lehr-  
buch der physiologischen Chemie. 15 Tafeln, enthal-  
tend 90 Abbildungen, sämmtlich nach dem Mikroskop  
gezeichnet. Leipzig 1853. 4 fl. 48 kr.

Hackländer, J. W. Illustrierte Soldaten-Geschich-  
ten. Ein Jahrbuch für das Militär und seine Freunde  
1853. Stuttgart. 54 kr.

Herr, Joh. Der Gottesdienst der katholischen Kirche  
Mainz 1852. 33 kr.

Kaltschmidt, Dr. Jac. Heinrich. Vollständiges  
Stamm- und sinverwandtschaftliches Gesamt-Wörter-  
buch der deutschen Sprache aus allen ihren Mund-  
arten und mit allen Fremdwörtern. Ein Hausschatz  
der Muttersprache für alle Stände des deutschen  
Volkes 2c. 4. wohlfeile Stereotyp-Ausgabe. 1 Liefer.  
Nördlingen 1853. 22 kr.

Kapper, Siegf., Fürst Lazar. Epische Dichtung nach  
serbischen Sagen und Heldengedängen. 2 verbesserte  
Auflage. Leipzig 1853. Eleg. gebunden 3 fl. 15 kr.

Klette, H. Das Alterthum in seinen Hauptmomen-  
ten dargestellt. Eine Reihe historischer Aufsätze. Bres-  
lau 1852. 4 fl. 3 kr.

Krätzer, J. Der Kalender, seine Geschichte und  
Einrichtung, oder vollständige Anleitung zu dessen  
Anfertigung für die christliche Zeitrechnung. Mainz  
1852. 43 kr.

Krauß, W. L. Der Dienstunterricht für die Kanzlei-  
Manipulations-Jücher, in seiner practischen Anwen-  
dung bei den k. k. administrativen Landesbehörden.  
Auf Grundlage und mit Benützung der bestehenden  
Vorschriften herausgegeben. Agram 48 kr.

Machar's, J. B. Kleine französische Sprachlehre für  
die allerersten Anfänger. Nach den hauptsächlichsten  
Regeln der besten französischen Grammatiken bearbei-  
tet, und durch viele Sprachübungen und Beispiele  
erläutert und leichtfaßlich eingerichtet. Von C. No-  
berto und Zulvecourt. 10 Aufl. Wien 1853. 24 kr.  
Münzsammlung aller seit dem westphälischen Fried-  
den bis zum Jahre 1800 geprägten Gold- u. Sil-  
bermünzen sämmtlicher Länder und Städte. 1 Lie-  
ferung. Leipzig 1853. 18 kr.

Mundt, Dr. Theod. Geschichte der Literatur der  
Gegenwart. Vorlesungen über deutsche, französische,  
englische, spanische, italienische, schwedische, dänische,  
holländische, russische, polnische, böhmische und un-  
garische Literatur von dem Jahre 1789 bis zur  
neuesten Zeit. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Leip-  
zig 1852 gebunden 4 fl. 30 kr.

Nickel, Dr. M. A. Das heilige Evangelium Jesu  
Christi des Sohnes Gottes. Mainz 1852. 1 fl. 5 kr.

Pflanz, J. A. Kurzer Abriss der österreichischen Ge-  
schichte. Ein Leitfaden beim vaterländischen Geschichts-  
unterricht in den Schulen des Kaiserstaates. Stutt-  
gart 1852. 11 kr.

— Oesterreich. Charakterbilder aus der Geschichte  
des Kaiserstaates. Ein vaterländisches Gedenkbuch für  
Oesterreich's Volk und Jugend. Stuttgart 1852.  
1 fl. 5 kr.

Rank, Joseph Florian. Eine Erzählung. 2 Theile.  
Leipzig 1853. 3 fl. 36 kr.

Röggel, Alois. Predigten, gesammelt und herausge-  
geben von Alois Lechthaler. 1 Band. Innsbruck  
1853. 2 fl. 24 kr.

Romane, illustrierte, enthaltend I. u. II. Lieferung:  
Sue Eugen, die Kunst zu gefallen. Illustriert mit 22  
Holzschnitten. III. IV. Lief. Vom Abbe Prevost. Manon  
Lescaut mit 26 Holzschnitten. V. — VIII. Liefer.  
vom Capitän Marryat. Zaphet, der einen Vater  
sucht, mit 24 Holzschnitten. IX. X. Lief. Von Moir  
Gentilhomme. Johanna von Neapel, mit 17 Holz-  
schnitten. Hamburg. 1 fl. 50 kr. (Auch wird jeder  
Roman einzeln à 22 kr. gegeben.)

Schlecht, Raimund. Vesperae brevissimi romani.  
Die Vespern nach dem römischen Breviere, mit einer  
Einleitung über die bei den Vespern zu beobachtenden  
Ceremonien, mit deutschen Rubriken und den Chor-  
almelodien mit Orgelbegleitung bearbeitet. Nördlin-  
gen 1852. 3 fl.

Schlichtschuhläufer, der vollkommene u. gewandte.  
Eine Anleitung für Herren und Damen, ohne Ge-  
fahr und in kürzester Zeit es im Schlittschuhlaufen  
zur Vollendung zu bringen 2c. Mit vielen Illustrat-  
tionen. Wien. 20 kr.

Schrader, Aug. Die Götzen der Leidenschaften. Ori-  
ginal-Roman. 1. Band. Leipzig 1853. 1 fl. 48 kr.  
Sindern, Ruelb v. Ergänzungen zur Statik des  
Landbaus. Halle 1852. 58 kr.

Stier, Dr. A. und J. G. Heinrich. Vom Gebet  
und von der Geduld. Separat-Abdruck aus M.  
Christ. Sriver's Seelenschatz. Bremen 1853. 47 kr.  
Stiller, E. Kurzgefaßter Unterricht in der Land-  
wirtschaft, für Volksschulen bearbeitet. Nördlingen  
1852. 7 kr.

Thyfebaert, Rud. Freiherr v. Andachtsbüchlein für  
die heilige Weihnachtszeit, zum Gebrauche der katho-  
lischen Jugend. Olmütz 1852. 36 kr.

Ungewitter, Dr. J. H. Der Welttheil Australien.  
Erlangen 1853. 4 fl. 34 kr.

Volks-Bibel-Lexicon, allgemeines, oder practi-  
sches populäres Realwörterbuch. Leipzig 1853. 1 Lie-  
ferung. 54 kr.

Weller, J. E. Ausführliches Lehrbuch der ebenen  
und körperlichen Geometrie, zum gründlichen Unter-  
richt an Bürger-, Real- und Gewerbeschulen 2c. Mit  
380 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Braun-  
schweig 1852. 3 fl. 36 kr.